

# 30 Jahre Linguistic Diversity: Forschung – Alltag – Ressourcen

**Kristin Bührig, Julia Sitzmann & Patrick Grommes**

*Universität Hamburg*

kristin.buehrig@uni-hamburg.de, julia.sitzmann@uni-hamburg.de, patrick.grommes@uni-hamburg.de

**Raum: ESA 1 Hauptgebäude (HG) Hörsaal (HS) C**

### Workshop description

Seit den 1990er Jahren entstehen in der Forschung zu individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit immer wieder neue Begriffe und analytische Zugriffe auf Phänomene, die Fragen des bilingualen bzw. mehrsprachigen Spracherwerbs, der Sprachpolitik und der Sprachplanung sowie die Beschreibung und Handhabung mehrsprachiger Kommunikation in Institutionen betreffen.

Der Entdeckung einzelner Facetten von „Mehrsprachigkeit“ und sprachlicher Vielfalt eindeutig nachgeordnet ist eine systematisierende Diskussion, in der die einzelnen theoretischen und methodischen Ansätze in den Blick genommen und reflektiert werden (vgl. z.B. Redder 2017, Androutsopoulos et al. 2013). Auch die Beziehung zwischen Forschung und Praxis erscheint bspw. angesichts der Forderung nach „schnellen Lösungen“ klärungsbedürftig. Zudem ist unklar, wie Forschungsbefunde in der Praxis wahrgenommen und für Akteure im mehrsprachigen Alltag relevant werden.

Die Arbeitsgruppe verfolgt das Ziel, unterschiedliche Stränge der Beschäftigung mit Fragen der Mehrsprachigkeit in eine Diskussion zu bringen, um eine reflektierende Einschätzung bereits vorliegender Befunde anzuregen. In den Vorträgen werden empirische Analysen von Phänomenen der Mehrsprachigkeit im Mittelpunkt stehen.

**References:** J. Androutsopoulos, I. Breckner, B. Brehmer, K. Bührig, R. Kießling, J. Pauli & A. Redder (2013). Facetten gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit in der Stadt – kurze Einleitung. In A. Redder, J. Pauli, R. Kießling, K. Bührig, B. Brehmer, I. Breckner & J. Androutsopoulos (eds.), *Mehrsprachige Kommunikation in der Stadt – das Beispiel Hamburg*. Münster: Waxmann, 13–28. A. Redder (2017). Mehrsprachigkeitstheorien – oder überhaupt Sprachtheorien? In *Jahrbuch DaF* 41, 13–36.